

Studie zu den Tagebüchern der Kaiserin Elisabeth von Österreich, 2009
Protagonistendruck, Mischtechnik auf Aluminium, 21x21cm, Ausschnitt

Länger schon länger

Jörg Länger

Einsatz im Moor und anderswo
oder
Länger sammelt schon länger Kunstgeschichten

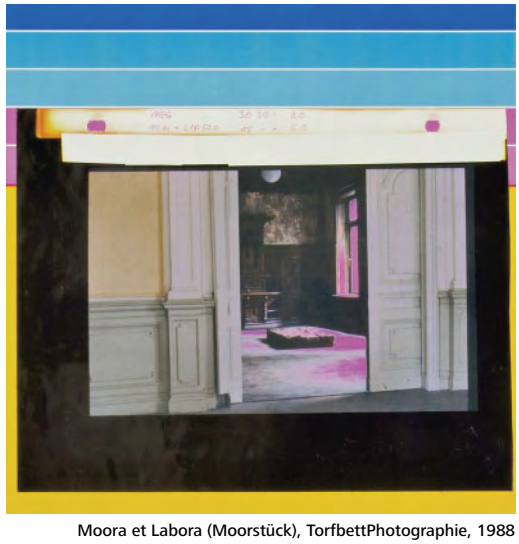
Der Künstler macht keine halben Sachen. Jörg Länger ist immer schon mitten drin – zunächst sogar mit vollem Körpereinsatz. In seinen frühen Moorstücken agiert er als sein eigenes Modell. Allerdings wird hier schon deutlich, er verliert trotz der sichtbaren Nähe zu seinem Objekt nie die Distanz. Auch wenn er heute mit seinem Namen spielt, wird diese Bipolarität gewahrt. Dialektik beschäftigt den Künstler schon sein ganzes bewusstes Leben lang.

Bereits mit vier Jahren hat er erste Schlachtenbilder auf kleinformatige Papiere gekritzelt – meist mit zwei verschiedenfarbigen Stiften, je eine Farbe für „gut" und eine für „böse". Das Aufeinandertreffen verschiedener Positionen, das Ringen um das Grundsätzliche im Alltäglichen, das Herausarbeiten existenzieller Werte, das alles ist immer wiederkehrendes Geschehen in den Arbeiten von Jörg Länger. Dabei hat er ganz verschiedenartige Methoden und Techniken eingesetzt: Fotografie, Super 8 und 16 mm Film, Skulpturen, Installationen, Zeichnungen, Texte, Malerei, sogar Glasarbeiten. Und er hat sich den erweiterten Kunstbegriff von Joseph Beuys auf seine Weise angeeignet. Die Längersche „Social-Sculpture-Art" enthält Handlungen in einem sozialen Kontext, die ohnehin zu tun wären. Alltagsgeschehen wird bei ihm zum „So-Wie-So-Handeln". Dazu zählt auch seine Ausprägung der „Minimal-Art", eine sowieso zu schreibende Rechnung zum Kunstwerk zu erklären, zu rahmen und zu verkaufen – und seine Form der „Mail-Art": „Postverkehr – hin und her". Die Belastbarkeit der Post wurde sechs Jahre lang dadurch getestet, dass Postkarten immer wieder hin und her geschickt wurden, dabei wurde auch nicht vor Stempelmaschinenminen zurückgeschreckt.

Die Vielseitigkeit des Künstlers ist enorm, wobei Jörg Länger im Kern ein Sammler ist. So hat er immer wieder mit Alltagsgegenständen gearbeitet. Im Zentrum standen dabei Bewahrungs- und Archivierungsfragen. Und die haben eine Entdeckung zu Tage gebracht, die ihn von Stund` an begleiteten: quadratische Kaviarkisten. Keine Seite ist länger! Das bleibt, wie Länger bemerkt, dem Künstler vorbehalten. Da die Kistendeckel für die Regalwände der Sammlung Länger nicht benötigt wurden, bilden sie bis heute vielfach den Maltuchhintergrund – so auch in seinen



Moora et Labora (Moorstück), Torfkopfüberdruck, 1986-89
Linoldruck auf Farbfotografie, 90x60cm, Ausschnitt



Moora et Labora (Moorstück), TorfbettPhotographie, 1988
Photopapierkartondeckel, 27x22x2cm, Ausschnitt

aktuellen Werkgruppen. Es handelt sich um die „ParaSCHUHtisten“, die „Socky Mountains“ und die „CAPital Investments“. Allein die Titel zeugen von der Sprachakrobatik Längers. Auch spielt er mit der Doppeldeutigkeit der Wortkombinationen. Und immer wieder tauchen in seinen Werken die Protagonisten auf, jene Helden, Pioniere und Vorreiter – oder besser noch, Vorkämpfer. Es handelt sich um Personen aus allen Geschichts- und Kunstepochen. Diese aus Linoleum geschnittenen und im Handdruck in Malereien und Zeichnungen eingefügten Figuren sind zum Markenzeichen des Künstlers geworden. Erst sie ermöglichen ihm seine „Narrativen Kompositionen“, seine im Erzählstil gestalteten Kunstwerke.

Was ist selbstverständlicher als eine Socke, eine Mütze oder ein Schuh? Jeder weiß sofort, was das jeweils ist, und wozu es nützt. Warum also Fragen stellen? Alle, die die neuen Arbeiten von Jörg Länger allerdings gesehen haben, sind sich nicht mehr im Klaren, ob sie die Funktionsbreite der genannten Dinge bisher ausreichend erfasst haben. Im Gegenteil, sie sind mit Sicherheit neugierig geworden. Und da sind dann doch wieder die Fragen: Was ist das? Was soll das? Diese Irritation nutzt Jörg Länger. Er zwingt uns, genau hinzuschauen. Er tut das humorvoll, augenzwinkernd – ja er umgarnt uns mit seinem Witz. Aber Vorsicht! Was so leicht daherkommt, ist keineswegs oberflächlich – ganz im Gegenteil.

Jörg Längers Arbeiten sind nicht zufällig in den letzten Jahren in Kirchen gezeigt worden. Das hängt sicherlich mit seiner Sensibilität und Verletzlichkeit einerseits und seiner Klarheit und Ernsthaftigkeit andererseits zusammen. Der Schluss, Länger sei ein klerikaler Künstler, wäre ein Missverständnis. Seine Gedankenwelten sind vielmehr metaphysisch geprägt. Er beschäftigt sich immer wieder mit der Gesamtheit des Seins, also mit philosophischen Grundfragen, aber eben jenseits des Erfahrbaren im Bereich des Spekulativen. Das zeigt auch die Werkreihe „Et in Arcadia ego“. Seine Arbeiten bleiben an vielen Stellen mystisch. Sie erlauben uns, eigene Interpretationen zu suchen und wenn es gut geht, auch zu finden. Mit den „CAPital Investments“ gibt uns Jörg Länger ein Hilfsmittel für unsere Deutungsbemühungen mit auf den Weg. Er verwendet nämlich in dieser Werkreihe von seiner Mutter gefertigte Mützen. Er hat seine Koproduzentin extra mit einem Akquisitionsbrief angeworben. Entstanden ist eine Gruppe von Arbeiten, die den Gedanken im wahrsten Sinne des Wortes Form geben, die ansonsten im gesellschaftlichen Leben unserer Tage weitgehend verloren gegangen ist.

Tradierte Autoritäten sind längst allerorten in Frage gestellt. Überkommene Institutionen haben ihre Bedeutung eingebüßt. Menschen suchen nach Halt, allerdings nicht nach Formierung sondern nach Begründung. Die gegenwärtige Politik bietet viel zu oft nur kurzfristige „Lösungen“. Wenn Opportunität über Programmatik siegt, entsteht keine Verlässlichkeit. Wenn der Staat mit seinen Organen sich nicht an die eigenen Regeln hält, warum sollen das dann die Bürger tun? Wir brauchen dringend einen neuen Gesellschaftskonsens. Der ist ohne offenen Diskurs nicht möglich. Kunst kann Politik nicht ersetzen, aber Kunst kann Katalysator sein. Sie kann auch anstoßen. Jörg Länger ist ein Künstler, der genau das tut – und zwar nicht mit großen Gesten, mit pathetischen Attitüden. Ironie, in die er sich selbst einbezieht blitzt in seinem Werk allenthalben auf. Aber immer ist er in vollem Einsatz – im Moor und anderswo.

Heinz Lohmann



Interaktiver Kisten-Malerei-Photo-Hybrid, 1996
Photographie, Atelier, (1:1), 196x196cm sowie 9 Gemäldesegmente
Mischtechnik, Nessel kaschiert auf Kistendeckel, jeweils 38x38x2,4cm



Interaktiver Kisten-Malerei-Photo-Hybrid, 1996
Photographie, Küche, (1:1), 196x196cm sowie 9 Gemäldesegmente
Mischtechnik, Nessel kaschiert auf Kistendeckel, jeweils 38x38x2,4cm



Socky Mountains, 2010, eigene alte Socke
Protagonistendruck, Mischtechnik auf Leinwand, 38x38 cm



Socky Mountains, 2010, muttergestrickte Socke
Protagonistendruck, Mischtechnik auf Nessel, 38x38cm



ParaSCHUHtists, 2008, eigener alter Schuh,
Protagonistendruck, Mischtechnik auf Nessel, 38x38cm



CAPital Investment, 2010, muttergestrickte Mütze
Protagonistendruck, Mischtechnik auf Nessel, 38x38cm



Et in Arcadia ego, 2007
Protagonistendruck, Mischtechnik auf Nessel, 90x90cm



Et in Arcadia ego, 2007
Protagonistendruck, Mischtechnik auf Nessel, 110x110cm



Socky Mountains, 2008, muttergestrickte alte Socke
Protagonistendruck, Mischtechnik auf Nessel, 38x38cm



Elisabeth von Österreich und Ludwig II von Bayern, 2007
Protagonistendruck, Mischtechnik auf Nessel, 90x90cm

JÖRG LÄNGER

1964 in Berlin geboren
Studium der Geistes- und Religionswissenschaften an der Freien Universität Berlin
Kunststudium an der Freien Kunststudienstätte Ottersberg
lebt und arbeitet in Hamburg

Ausstellungen I Ausstellungsbeteiligungen* [Auswahl]

2011 C15, SAMMLUNG ULLA UND HEINZ LOHMANN, Hamburg
Hotes International Fine Art, Berlin

2010 Kabinett Galerie Kunstclub Hamburg I Hotes International Fine Art, Berlin
Ausstellungsraum Kubus, Hamburg* I Evangelische Akademie Meißen
Bundespresseamt, Bonn*

2009 St. Johannis-Harvestehude, Hamburg I Ausstellungsraum Kubus, Hamburg*
Galerie Kunstclub Hamburg*

2008 Ausstellungsraum. Steiner Haus, Hamburg I Galerie am Klostersee, Lehnin

2007 Haus der Stille, Berlin I Franz-Hitze-Haus, Münster* I Drostei, Pinneberg*
Thomas-Morus-Akademie, Bergisch-Gladbach* I Präsenz-Galerie, Gnadenthal
Stadtmuseum Bad Soden*

2006 LGT Bank in Liechtenstein & Co. OHG, Hamburg I Mill Street Gallery, Almonte, Canada*
Kloster Hegne, Allensbach-Hegne* I Stiftung St. Matthäus, Kirche im Kulturforum, Berlin
Christus-Kirche, Kassel*

2005 Dombergmuseum, Diözesanmuseum des Erzbistums München und Freising*
KunstHaus Potsdam* I Kunsthalle Brennabor, Brandenburg*
VIAP-Galerie, Heerlen, Niederlande I Galerie Kunstclub Hamburg

2004 Galerie Samtleben, Potsdam* I Kunstkabinett LBK Hamburg

2003 Kunsthalle Villa Kobe, Halle (Saale)* I Kirche zu Kollmar

2002 Berliner Dom, Berlin* I Konsthall Karlskrona, Schweden* I Erotic Art Museum, Hamburg*

2001 St. Petri, Raum der Stille, Lübeck I Galerie Waszkowiak, Berlin

2000 Hamburger Rathaus

1999 Galerie Waszkowiak, Berlin I Kunst-Kontor, Grewe & Grewe, Hamburg

1998 Kunst-Kontor, Grewe & Grewe, Hamburg* I Schloss Breitenburg*

1997 Kunsttreppe, Hamburg I Stadthauptmannshof, Stiftung Herzogtum Lauenburg, Mölln

1996 Galerie Kunst im Raum, Scholz & Seeliger, Gnissau

1992 Japanisches Zentrum, World Trade Center Bremen*

1991 Gerhard-Marcks-Haus, Bremen*

C15
SAMMLUNG
ULLA UND HEINZ LOHMANN
HAMBURG



Torfkopf, 1988, aus der Werkgruppe Moora et Labora (Moorstück)
Linoldruck auf Farbfotografie, 90x60cm, Ausschnitt

Impressum

Jörg Länger
Länger schon länger ... von 1987 bis 2010

C15, SAMMLUNG ULLA UND HEINZ LOHMANN
Kanalstraße 15
22085 Hamburg

T 040 / 220 76 75
sammlung@c15-hamburg.de www.c15-hamburg.de

Besichtigung nach Vereinbarung

Dieses Leporello erscheint anlässlich der Ausstellung von Jörg Länger
vom 13. Oktober 2011 bis zum 23. März 2012 im Ausstellungsraum C15

© 2011 C15, SAMMLUNG ULLA UND HEINZ LOHMANN
Gestaltung: Sigrid Sandmann, Hamburg, www.sigrid-sandmann.de